




**Freie
Wähler
ALFTER**

Ausgabe 1/2018

INFORMIEREN

FREIE WÄHLER Alfter
Die lokale Kraft im Gemeinderat

Verrohung der Politik – wir spielen nicht mit

Die deutsche Wirtschaft boomt seit Jahren. Die Beschäftigungsquote steigt, die Arbeitslosenquote sinkt. Wir dürfen unsere Meinung laut sagen und können uns aus den verschiedensten Quellen umfassend informieren. Dazu gibt es für jeden eine gute medizinische Versorgung. Kurz: Wir haben das Glück, in Frieden und Freiheit in einem der reichsten und sichersten Länder der Welt zu leben.

Trotzdem scheint sich bei einigen Mitbürgern Unzufriedenheit auszubreiten. Schlimm wird es dann, wenn diese meinen, dass die Demokratie nicht mehr erstrebenswert ist. Demokratie lebt von der Idee der Gleichwertigkeit aller Menschen, und das gefällt leider nicht jedem. Gefördert wird diese gefährliche Tendenz durch eine zunehmende Verrohung der politischen Kultur

und dem gezielten Bestreben einzelner Gruppen, die Gesellschaft zu spalten.

Die FREIEN WÄHLER Alfter sagen aber ganz klar: **Spalten geht gar nicht!** Es ist richtig und notwendig, sich in Sachfragen klar und deutlich auseinanderzusetzen und Mängel offen zu benennen. Aber es ist genauso wichtig, im Zwischenmenschlichen dabei respektvoll zu sein und die Gemeinschaft im Blick zu haben. Wie gut Gemeinschaft funktioniert, zeigen uns die vielen Vereine, Institutionen und Ehrenamtler, die sich bei uns in der Gemeinde Alfter erfolgreich für das Gemeinwohl einsetzen.

Auch die Gemeinderatsarbeit ist Ehrenamt. Hier sind weltanschauliche Großkonzepte eher im Weg. Mit Vernunft und gesundem Menschenverstand kann man viel Gutes erreichen.

Deswegen ist uns unsere politische Arbeit so wichtig. Wir ringen gerne um den Erfolg unserer Ideen. Dabei stehen die FREIEN WÄHLER Alfter für die Idee von Gemeinschaft, die verbindet – und nicht ausgrenzt.

Wir glauben, jetzt ist eine Zeit, in der es wichtig ist, dass nicht die Spalter den Ton angeben. Dafür braucht es eine Allianz der Anständigen. In dieser Zeitung finden Sie viele Anregungen, wie Sie sich selber mit Ihren Ideen für die Gemeinde Alfter einbringen können. Unterstützen Sie uns dabei, dass Alfter sich als eine Gemeinde der Gemeinschaft weiterentwickelt.

J. Seurau
Barb. Graf Schweinitz

Warum ich bei den FREIEN WÄHLERN Alfter bin



Marie-Luise Hartung

Alter: 67 Jahre

Status: seit 2 Jahren in Rente

Studium: Dipl. Sozialarbeiterin
seit 8 Jahren Mitglied der
FREIEN WÄHLER Alfter

Motivation:

Nach 20 Jahren Stadtleben zog es mich 2008 nach Alfter. Ich komme aus einem kleinen Dorf in der Eifel und habe mich dort schon als Schülerin in die Jugendarbeit eingebracht. Ein Teil der Gemeinde zu sein, mit einem Gefühl der Zugehörigkeit, das war mir immer wichtig. Wissen über soziale Hintergründe und Sozialraum orientiertes Handeln konnte ich in-

nerhalb des Studiums der Sozialarbeit erwerben. In der Projektarbeit lernte ich Brennpunkt-Wohngebiete in Köln und Bonn kennen. Dass sich die Bedingungen am Wohnort, die der Infrastruktur, des Wohnens, des Arbeitsorts, sowie das Leben innerhalb einer Gemeinschaft auf die Lebensqualität auswirken, ist nicht neu und bedarf der stetigen Beachtung der planerischen Wohnortkonzepte. Dabei denke ich in diesem Zusammenhang vor allem zur Zeit an die Gestaltung des Herrenwingert.

Die Möglichkeit als Mitglied der FREIEN WÄHLER Alfter darauf einen innovativen Einfluss zu nehmen, macht die Qualität der Mitwirkung aus. Die Gemeinde wird größer, und es braucht eine hohe Aufmerksamkeit und ein sorgsames Handeln von Seiten der Politik, damit wir Bürger weiter gerne in Alfter leben.

Engagement:

Als sachkundige Bürgerin der Fraktion bin ich Mitglied im Fachausschuss für Bildung, Generationen, Sport, Soziales, Inklusion und Kultur. Das bedeutet eine Teilnahme an den Ausschüssen von 3 - 4 Terminen jährlich. Die Vorbereitung der thematischen Inhalte erfolgt jeweils in der Fraktion vor den Terminen der Sozialausschüsse, und ich berichte im Nachgang wieder in der Fraktion.

Nach meiner 20 Jahre jährigen Berufstätigkeit als Sozialarbeiterin ist es mir auch weiterhin ein großes Anliegen, Menschen mit Behinderung in den allgemeinen Arbeitsmarkt zu vermitteln, und Inklusion, auch in unserer Region Alfter, weiter mit voranzubringen.

Mit Unterstützung der FREIEN WÄHLER Alfter wurde 2015 im Rahmen einer Auftaktveranstaltung der Grundstein für die Initiative „Inklusiver Arbeits-

markt Alfter“ gelegt. Mittlerweile sind wir Teil eines Netzwerkes von Akteuren der beruflichen Teilhabe im Rhein-Sieg-Kreis. Wir pflegen gute Kontakte zu Arbeitgebern aus Alfter, die sowohl Praktikumsplätze als auch Arbeitsplätze anbieten. 2018 wurde der erste Inklusionspreis an einen Arbeitgeber überreicht, der in Alfter mit vorbildlichem Engagement

Menschen mit Behinderung beschäftigt. Dieser Preis wurde im Auftrag der Gemeinde Alfter an den Unternehmer Paul Faßbender vergeben. Die Initiative bietet im Rathaus 1x monatlich eine Sprechstunde für Menschen mit Behinderung und Angehörige an. Hier wird u.a. bei der Suche nach einem Praktikumsplatz oder einem passenden Arbeitsplatz Hilfe-

stellung gegeben. Mit interessierten und engagierten Mitakteuren, sowohl bei den FREIEN WÄHLERN Alfter, als auch in der Initiative macht dieses Engagement nicht nur Spaß, sondern trägt auch zu meiner persönlichen Zufriedenheit bei. Interessierte Bürger, die die Chance der Mitgestaltung wahrnehmen möchten, sind stets herzlich willkommen.

Aus unserer Rats- und Ausschussarbeit:

Buschkauler Feld:

Die Planung von Bürgermeister Dr. Schumacher hat uns geschockt. Da sollte ein Neubaugebiet mit 400 Wohneinheiten und 1200 neuen Einwohnern für Witterschlick entstehen. Mit einem Informationsblatt haben sofort wir jeden Haushalt in Witterschlick über Umfang und Ausgestaltung der Planung unterrichtet. Aufgrund von massivem Druck aus der Bevölkerung musste

Bürgermeister Dr. Schumacher dann seine Planungen nahezu halbieren.

Auf Antrag der FREIEN WÄHLER Alfter wurde zusätzlich ein Seniorenheim für Witterschlick mit vollstationären Plätzen in die Planung aufgenommen. Wenn das gebaut wird, können alte Menschen mit stationärem Pflegebedarf in Witterschlick wohnen bleiben, und müssen nicht in eine andere Ortschaft umziehen.

Leider hat Bürgermeister Dr. Schumacher bis heute trotz mehrfacher Aufforderung noch kein tragbares Verkehrskonzept zu den Auswirkungen des Buschkauler Feldes auf Witterschlick vorgelegt.

Einsatz für Dorfplätze:

Mehr Lebensqualität und Lebendigkeit in den Ortschaften ist eines unserer Hauptziele. In Impekoven wurde die Bürgerschaft bei der Neugestaltung

des Dorfplatzes auf unseren Antrag hin im Gemeinderat beteiligt. Wir finden, die vielen Ideen haben dazu beigetragen, dass das Ergebnis für Impekoven sehr gut geworden ist.

Alfter Ort:

In Alfter steht die Neugestaltung des Dorfplatzes Herrenwingert auf dem Plan. Auch hier war der erste Entwurf von Bürgermeister Dr. Schumacher mit einer großen Tiefgarage und sehr großen Gebäuden um den Platz einige Nummern zu groß geraten. Und auch hier haben wir alle Haushalte über die Planideen informiert. Das hat zum Umdenken geführt.

Mittlerweile nimmt die deutlich angemessenere Planung langsam Fahrt auf. Anfang 2019 werden wohl die ersten konkreteren Pläne der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Verwaltung hat Fördermittel vom Land in Höhe von 70% in Aussicht gestellt.

Oedekoven:

Dort findet gerade ein spannendes Projekt statt: Durch Initiative aus der Bürgerschaft ist eine Planungs idee für eine "Grüne

Mitte" in Oedekoven oberhalb des Friedhofs am Jungfernpfad entstanden. In Verbindung von Eigeninitiative und Unterstützung durch die Gemeinde soll dieses Gelände schrittweise aufgewertet werden. Wir unterstützen dieses Engagement gerne.

„Handlungskonzept Grüne Infrastruktur“:

Geradezu wie eine Satire las sich das Konzept, dass Bürgermeister Dr. Schumacher als Nachfolger des berüchtigten sogenannten „GRÜNEN C“ vorgelegt hat. Wieder an den Bürgerinnen und Bürgern vorbei wollte die Verwaltung alte Fehler wiederholen und ohne Kenntnis der zu erwartenden Gesamtkosten einen haushaltspolitischen Blindflug starten. Da gab es einen "Vitalgarten" neben der Alfterer Stadtbahn, bei dem „benachteiligte Gesellschaftsgruppen“ aus "Bonn Tannenbusch" mit „kostenlosen Umweltbildungsangeboten“ integriert werden sollen. Oder neue „Verweilplätze für Radfahrer“ im Gewerbegebiet Alfter Nord. Die FREIEN WÄH-

LER Alfter stimmten als einzige Fraktion gegen diese absurden Planungen.

Dass die Planung untauglich war, fand dann auch die Bezirksregierung, die die Verwaltung in Alfter deutlich „abwatschte“ und einen Antrag auf Fördermittel ablehnte: Die Sprecherin der Bezirksregierung attestierte, dass das Konzept „eine unzureichende Analyse in Bezug auf Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken aufweise und lokale Bedarfe kaum nachvollziehbar erkennen lasse.“

Es gibt also keine Fördermittel für das Konzept. Die beteiligten Kommunen haben zusammen ca. 100.000 € Planungskosten in den Sand gesetzt.

Bauen und Planen - es geht endlich auch in Alfter besser:

Bisher galt die Devise in Alfter: Je mehr Wachstum, umso besser. Das hielten wir schon immer für falsch. Lange haben wir uns deshalb für verbindliche Ziele und eine Steuerung bei der Ortsentwicklung eingesetzt.

Jetzt hat der Rat endlich einmal Nägel mit Köpfen gemacht und mit unseren Stimmen ein vernünftiges Konzept für bezahlbaren Wohnraum verabschiedet. Neben weiteren öffentlich geförderten Wohnungen soll es Unterstützung bei der Sanierung von Altbauten und der Schließung von Baulücken geben. Auf unseren Antrag hin wurde beschlossen, dass die Gemeinde zusätzlich den Ausbau von Dachgeschossen fördert. Wenn es neue Baugebiete geben soll, sollen diese angemessen und moderat geplant sein. Ein weiterer Pluspunkt: Früher wurde meist bei Bauplanungen die notwendige Infrastruktur nicht mitgedacht. Das Konzept schreibt jetzt vor, dass mit jedem Bauvorhaben die dafür notwendige Infrastruktur mitwachsen soll.

Konsequente Einwerbung von Fördermitteln

Immer wieder haben wir die Verwaltung aufgefordert, sich um Fördermittel für die Umsetzung von Projekten zu kümmern. Steter Tropfen höhlt den Stein. Jetzt ist es eigentlich die

Regel, dass die Verwaltung im Vorfeld von Beschlüssen Fördermöglichkeiten bereits abgefragt hat. Viele Infrastrukturmaßnahmen sind und werden mit einem zum Teil beachtlichen Anteil an Fördermitteln umgesetzt. Das entlastet unseren Gemeindehaushalt und schafft in Zeiten knapper Kassen in Alfter Handlungsspielraum für notwendige Entwicklungen.

Wo geht es nicht weiter:

Die Pflegeplanung vom Rhein-Sieg-Kreis aus 2015 machte klar, dass wir massive Anstrengungen unternehmen müssen, um dem Bedarf an Pflegeplätzen in der Gemeinde gerecht zu werden. Deshalb haben wir den Bebauungsplan am Görresbach mit dem Bau eines Pflegeheimes unterstützt und dafür gesorgt, dass auch in Witterschlick im Buschkauler Feld ein Pflegeheim entstehen kann. Leider hat Bürgermeister Dr. Schumacher keines der beiden Pflegeheime trotz Auftrag vom Rat bisher ausreichend weit vorantreiben können. Ein Baubeginn ist noch ungewiss.

Hochwasserschutz - muss es erst wieder Überschwemmungen geben?

Eigentlich hat die Gemeinde Alfter bisher vieles richtig gemacht. Nach den großen Überschwemmungen 2008 und 2011 haben wir den Entwässerungsgraben am Schlossweg gebaut und das Regenrückhaltebecken am Stühleshof erweitert. Beides hat bei starkem Regen bisher schon Verbesserungen gebracht.

Danach hat der Rat ein Hochwassergutachten in Auftrag gegeben. Jetzt wissen wir, dass wir noch weitere Regenrückhaltebecken für Starkregen brauchen, um einen sicheren Hochwasserschutz zu gewährleisten. Passiert ist hier aber leider bisher nichts. Es hat einen schalen Beigeschmack, dass Bürgermeister Dr. Schumacher jetzt die Erschließung vom Baugebiet Olsdorfer Kirchweg und damit weitere Versiegelung vorantreibt, obwohl die Verwaltung im Bereich der Realisierung der benötigten Regenrückhaltebecken nicht wesentlich weitergekommen ist.

Von der Parteipolitik in die Freie Wählergemeinschaft



Sandra Semrau

Alter: 49 Jahre

verheiratet

2 Kinder (11 und 13 Jahre alt)

Status: Aktive Verwaltungs-
beamtin (gibt es!)

seit 6 Jahren Mitglied der
FREIEN WÄHLER Alfter

Das Interesse an der Änderung „politischer“ bzw. „gesellschaftlicher“ Schief lagen hatte ich schon früh. Gerne und intensiv habe ich dann mit Freunden oder auch Fremden diskutiert. Irgendwann brachte es jemand auf den Punkt und meinte, wenn ich die Zustände schon kritisieren würde, dann könnte ich ja

auch eigentlich konkret versuchen, daran etwas zu ändern. Das ist mein Ansinnen seit 1997. Zunächst parteipolitisch innerhalb der CDU in Brühl und im Rhein-Erft-Kreis. Meine politische Heimat hatte ich mit Blick auf die Familie gewählt: wo komme ich her und was hat mich geprägt. Aber nach dem Versuch, Betreuungsgeld von bis zu 150 Euro für Eltern einzuführen, die nicht arbeiten gehen, sondern ihr Kind im 2. und 3. Lebensjahr zu Hause betreuen wollen und dass, weil damit CSU-Klientel belohnt werden sollte, danach war der Austritt aus der Parteipolitik für mich unausweichlich.

Seit 2005 wohne ich in Alfter. Und hier waren es die Hochwasserereignisse und der fehlende Hochwasserschutz, die mich auf den Plan brachten. Bolko Schweinitz von den FREIEN

WÄHLERN Alfter kam zu einem Hochwasserereignis zu uns in den Stühleshof. Und wieder war es die Aufforderung, sich zu engagieren und konkret gegen die Missstände etwas zu unternehmen. Dem bin ich gerne gefolgt und bin bis heute dabei geblieben, seit 2016 als Vorsitzende der FREIEN WÄHLER Alfter.

Die Alfterer sind ein kritisches Völkchen, bereit zu sagen, was sie denken. Manchmal ging es auch weiter: meine Urgroßmutter kam aus Impekoven, und in der Familie wird heute noch erzählt, dass bei Kirmes „die Alfterer“ kamen und viel überschüssige Energie nicht nur beim Karussellfahren abgebaut wurde... diese Energie gibt es sicher auch heute noch, warum diese nicht auch konstruktiv in gute Bahnen lenken? Wir brauchen engagierte Mitstreiter! Auch bei den FREIEN WÄHLERN Alfter.

So können Sie mitgestalten

Anders als in der Landes- oder Bundespolitik machen Kommunalpolitiker ihre Arbeit ehrenamtlich. Eine weitere Besonderheit: Ander Kommunalpolitik kann man sich beteiligen, auch wenn man keine Partei ist. Hier können auch Zusammenschlüsse von Bürgerinnen und Bürgern zur Wahl antreten, die keiner Partei angehören. Diese nennt man Freie Wählergemeinschaften.

Auch die FREIEN WÄHLER Alfter sind keine Partei, sondern eine „Freie Wählergemeinschaft“. Uns gibt es nur in der Gemeinde Alfter. Wir haben uns 2009 gegründet, um als Zusammenschluss von Bürgerinnen und Bürgern für die gesamte Gemeinde Verantwortung übernehmen zu wollen. Seit 2009 sitzen wir mit vier Sitzen im Gemeinderat.

Wir FREIE WÄHLER Alfter arbeiten im Team und auf Augenhöhe miteinander. Für Anregungen aus der Bürger-

schaft sind wir immer offen. Wer sich in unserem Programm wiederfindet, ist herzlich eingeladen, bei uns mitzumachen oder uns zu unterstützen. Uns interessieren keine parteipolitischen Bindungen, sondern sachgerechte Lösungen. Wir freuen uns über jede Unterstützung für unser Team.

Ihre Sachkenntnis einbringen:

In den Ausschüssen des Gemeinderates gibt es neben Ratsmitgliedern auch sachkundige Bürger. Das sind Bürgerinnen und Bürger, die ihr Wissen in die Ausschussarbeit einbringen. Sachkundige Bürger haben Stimmrecht im Ausschuss. Sie werden von den Fraktionen benannt und vom Rat gewählt. Sachkundiger Bürger kann man jederzeit werden, nicht nur zum Zeitpunkt der Kommunalwahl. Der Arbeitsumfang ist je nach Ausschuss unterschiedlich und gut vorab zu überblicken. Verfügen Sie über Sachkenntnis und Kompetenz auf einem Ge-

biet, die Sie gerne einbringen wollen? Nehmen Sie Kontakt mit unserer Fraktion auf.

Die Interessen aus Ihrem Wahlbezirk vertreten:

Bei der nächsten Kommunalwahl stellen wir in jedem der 16 Alfterer Wahlbezirke Kandidaten auf. Wenn Sie unser Programm gut finden und Mitglied bei uns werden, können Sie sich um einen der 16 Wahlbezirke bewerben. Als Wahlbezirkskandidat können Sie besonders gut die Interessen aus Ihrem Wahlbezirk in die Ratsarbeit vertreten. Wenn Sie das interessiert, freuen wir uns über Ihre Rückmeldung.

Wir freuen uns von Ihnen zu hören!

Impressum

Fraktion FREIE WÄHLER Alfter,
ViSdP: Bolko Graf von Schweinitz
Tonnenpütz 24

53347 Alfter

Redaktionsschluss: 07.11.2018

Titelbild Zeitungsteam (v.l.n.r.): Volker Helwich, Marie Hartung, Julia Liesegang, Harald Gossing, Bolko Schweinitz, Thomas Wedemeyer, Sandra Semrau, Florian Schweinitz